

Was bewirkt eigentlich der Segen der Konfirmation?

Das Problem:

Die Konfirmand(inn)en sind in einem Alter, in dem sie wenig von dem aufnehmen, was sie gelehrt werden. Ihr Abstraktionsvermögen reicht auch noch nicht aus, um so etwas wie „Segen“ verstehen zu können. Deshalb kann man kaum davon reden, dass sie den Segen im Glauben annehmen.

Die Mehrzahl kehrt nach der Konfirmation der Kirche erst einmal für längere Zeit den Rücken.

Trotzdem sagten die Pfarrer vor allem in den lutherischen Kirchen früher beim Segen: „Nimm hin den heiligen Geist ...“

Wir fragen:

Wenn wir als Protestanten sagen: „Du empfängst, was Du glaubst.“, was hat dann der Segen an vielen Jugendlichen, die noch gar nicht wissen, ob oder was sie glauben, für einen Sinn? Wäre es nicht besser, die Konfirmation in das Alter von 16 Jahren zu verlegen, oder Konfirmationskurse für junge Erwachsene anzubieten?

Wir sagen:

Wir begleiten mit dem Konfirmandenunterricht die Jugendlichen in ihrer schwierigsten Zeit. Davon sollten wir nicht abweichen.

Eine „Übertragung“ des Heiligen Geistes erfolgt natürlich nicht durch den Konfirmationssegens. Wir können nur bitten, dass Gott seinen Geist gibt.

Der Segen sagt den Konfirmand(inn)en in einem Alter, in dem alles unsicher wird, die unveränderliche Liebe Gottes zu. Wenn sie sich jetzt oder später darauf besinnen, dann kann das Leben bewahren und große Früchte tragen.

Der Segen der Konfirmation beantwortet aber noch viel mehr ein Bedürfnis der Konfirmandeneltern. Sie erleben ja, dass sie die Kinder immer weniger beschützen können, sie aber für ihren eigenen Weg freigeben müssen. Da tut es gut, wenn frau/man weiß, dass noch ein ganz anderer lenkt und schützt.

Der Segen der Konfirmation stärkt die Eltern.

Und den Konfirmand(inn)en sagt er: Du bist ein geliebter Mensch für alle Zeit.